

# Mitreißende Flüge in stürmische Höhen

Das 29. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting – ein artistisches Theater



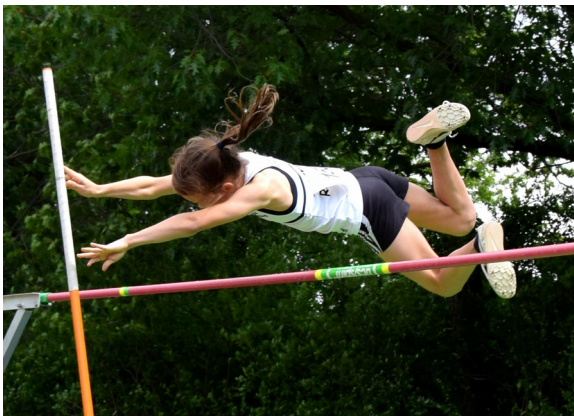
Die Top-Springer mit Sieger Tom Linus Humann (Schwerin, hockend auf der Eins)  
- locker drauf nach Wettkampf und Siegerehrung



Die Kleinste ist die Größte:  
Die 13jährige Mirja Gutzeit (LG Lippe Süd, Mitte)  
gewinnt den weiblichen Cup mit 3,15 Metern

Es stand seinen Vorgängern in nichts nach – und wenn man den Lobesworten von Trainern und Zuschauern folgt, dann übertraf das 29. Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting des MTV 49 Holzminden sogar noch die vergangenen Veranstaltungen. Und auch das sechsköpfige Springerteam aus Kopenhagen, das das Meeting zu einem internationalen Event machte, trat hochzufrieden die lange Rückfahrt in die dänische Heimat an.

Schweißtreibender Aufbau der Wettkampfstätten am Vortag, Gewitter mit Starkregen am Abend, nächtliche Sturmböen – am Morgen der Veranstaltung bot das Meeting-Gelände einen traurigen Anblick: Die meisten Zelte hatten den Naturgewalten nicht standgehalten, waren umgefallen oder völlig zerstört worden. Aber Aufgeben stand nicht auf der Agenda, und bevor die ersten Wettkämpfer eintrafen, waren die Schäden beseitigt. Und als die ersten Gäste nach ihrem morgendlichen Kaffee lechzten, war auch die neue Verpflegungs-Mannschaft des MTV 49 – neudeutsch „Catering-Team“ – zur Stelle und versorgte flächendeckend aus wiederhergestellter Behausung.



Auch die Jüngsten können Stabhoch springen:  
Klara Härke (Rössing) überfliegt mit 2,45 Metern  
eine neue Bestleistung



Der MTVer Julian Kuhnt springt mit 3,95 Metern  
auf Rang zwei der deutschen M15-Bestenliste

Der Wind ließ den ganzen Tag über nicht nach, und da er ungünstig von der Seite wehte, machte er vielen Athleten das Leben schwer. Prominenteste „Opfer“ der Bedingungen waren ausgerechnet die beiden Favoriten der Top-Springer: Vorjahressieger Philipp Kass (Bremen) und Tim Jäger (Leverkusen) erlitten den gefürchteten Salto Nullo und bekamen keinen gültigen Versuch zu Stande. Der überragende Tom Linus Humann (Schwerin) trat mit 5,30 Metern Kass' Nachfolge an, musste aber nach nur fast geglückten 5,40 Metern noch zittern, da der unter begeisterten Anfeuerung der Zuschauer geradezu euphorisch agierende Sean Roth (Leverkusen) eine Bestmarke nach der anderen aufstellte und ebenfalls 5,30 Meter meisterte.

Ein Muskelfaserriss im Februar hatte Leni Freyja Wildgrube (Potsdam) weit zurückgeworfen; zum vorsichtigen Wiederaufbau sprang die Jugend-Olympiasiegerin von Buenos Aires auf verkürztem Anlauf und musste sich mit 3,70 Metern begnügen. Caroline Bonde Holm (Kopenhagen), selbst 2012 Teilnehmerin der Olympischen Spiele in London und Mutter einer eineinhalbjährigen Tochter, schwang sich schon wieder über 4,10 Meter und gewann den weiblichen Top-Wettbewerb. Eine von ihrer eigenen Performance, die sie bis zur U20-Europa-Norm trieb, überwältigte Zoe Jakob (Dortmund) konnte ihr noch bis 4,05 Meter folgen. Der Meeting-Rekord von Annika Roloff (4,40 Meter) aber war da immer noch in weiter Ferne.

Steigerungen im Quantensprung-Bereich gelangen einigen Teilnehmern: Neben dem schon genannten Sean Roth war dies der mit voller Power agierende Ex-Zehnkämpfer und deutsche U18-Meister Joshua Fadire (Bünde), der erstmals fünf Meter „knackte“ und danach seinem Trainer auf den Arm hüpfte. Der Bremer Joshua Olabisi, mit 4,40 Metern angereist, konnte seine 4,60 Meter selbst kaum glauben – er war damit überraschend bester Bremer. Und dann war da noch Holzmindens derzeit bester Springer: M15-Sieger und Cup-Zweiter Julian Kuhnt steigerte sich gleich um 23 Zentimeter und katapultierte sich mit 3,95 Meter an die zweite Stelle der besten Deutschen in diesem Jahr.

Während das Mädchen-Team des MTV 49 wohl noch die gerade beendete Jahrgang-Fahrt nach England in den Beinen hatte und insgesamt eher suboptimal auftrat, überraschten Julians Clubkameraden mit tollen Sprüngen und Steigerungen: Jonah Klüver nahm mit 3,35 Metern (Platz vier in M15) die angekündigte Revanche an Janik Meyer, der aber nach seiner Verbesserung auf 3,25 Meter (Dritter in M14) keineswegs enttäuscht war.

Bei der Auswertung der Springer-Cup-Gewinner war die Kleinste diesmal die Größte: Mirja Gutzeit (LG Lippe Süd), gerade mal 13 Jahre alt, übersprang mit jetzt noch bizarrer Technik bei der Lattenüberquerung 3,15 Meter und war die strahlende Pokalsiegerin. Auf ihre weitere Entwicklung darf man gespannt sein. Bei den Jungen holte sich der Potsdamer U18-Athlet Tyrel Prenz den Cup. Mit 4,45 Metern gehörte auch er zu denen, die ihre Bestleistung im richtigen Moment beträchtlich steigern konnten. Trotz des störenden Windes...